

I.

Kurzer Abrifs der Geschichte Wiens.

Der Zeitpunkt und die Art der ersten Gründung Wiens sind unbekannt. Schon lange vor dem Einbruche der Römer in die Gegenden an der Donau, sollen Wenden oder Winden auf der Stelle des heutigen Wien gewohnt haben; darum soll der Wohnort jenes Volks *Vindobona* genannt worden seyn, aus welchem die Römer anfangs ein stehendes Lager, und in der Folge eine kleine Stadt machten. Die bey mehreren Anlässen hier ausgegrabenen Ziegelsteine mit Römischen Inschriften beweisen dafs die 10te und 13te Legion zur Besatzung in *Vindobona* stand, welches bis zur Zeit des Gallienus im ruhigen Besitze der Römer blieb. Unter diesem Kaiser aber eroberten die Markomanen Pannonien, denen es jedoch Kaiser Probus wieder abnahm, und somit Wien abermal unter die römische Herrschaft brachte.

Im fünften Jahrhundert ward Pannonien, und mit diesem *Vindobona*, die Beute mehrerer wandernden Völker, welche in die römischen Provinzen einfiehn. Als sich die Römer derselben nicht mehr erwehren konnten, überliefsen sie Pannonien den Rügen einem gothischen Völkerstamme, unter denen *Vindobona* auch die

Namen Fabiana und Faviana erhielt, woraus in der Folge Viana, Vienna und Wien ward.

Indessen war zu Anfang des 5ten Jahrhunderts schon die christliche Religion bis in diese Gegenden verbreitet worden, und in Wien hat sie höchst wahrscheinlich der heilige Severin eingeführt.

Die Rügen wurden von den Hunnen und Avarn aus Wien vertrieben; allein i. J. 791 zog Karl der Große gegen diese zu Felde, trieb sie nach Ungarn hinunter, und vereinigte Wien mit seinem fränkischen Reiche. Er theilte sein Land in Grafschaften und Markgrafschaften, machte auch Oesterreich zu einer solchen; und im Jahre 984 ward von seinen Nachfolgern Leopold der Babenberger zum erblichen Markgrafen von Oesterreich erhoben.

Im Jahre 1141 ward Heinrich II. genannt Jasomirgott, oesterreichischer Markgraf; dieser fieng den Bau der Stephanskirche an, stiftete das Schottenkloster, und baute sich um das Jahr 1160 eine Burg in Wien, auf dem Platze welcher noch jetzt deswegen der Hof heißt.

Um diese Zeit erhob Kaiser Friederich I. den bisherigen Markgrafen Heinrich zum ersten Herzog von Ober- und Nieder-Oesterreich.

Herzog Leopold VII, auch der glorreiche genannt, kam im Jahre 1198 zur Regierung. Er machte Wien zu einer Handelstadt, und setzte den ersten Magistrat ein. Er legte den ersten Grund zur jetzigen kaiserlichen Burg.

Im Jahre 1230 kam Friederich der Streitbare zur Regierung. Gegen ihn rebellirten die Wiener; der Kaiser



that ihn in den Reichsbann, und erklärte Wien für eine Reichsstadt. Friederich eroberte sie zwar wieder; da er aber der letzte Babenberger war, so wurde mit seinem Tode i. J. 1240 Oesterreich ein offenes Reichslehn. Diesen Umstand benützte der böhmische König Wenzel; er sandte seinen Sohn Ottokar mit Truppen und Geschenken nach Oesterreich, mit deren Beyhülfe dieser das Land und die Hauptstadt besetzte, welche er vergrößerte und befestigte.

Unterdessen war Rudolf der Habsburger zum Kaiser gewählt worden. Nachdem er von Ottokar vergeblich die Zurückgabe Oesterreichs gefordert hatte, zog er mit Heeresmacht vor Wien. Ottokar verglich sich mit ihm, räumte Oesterreich, und Rudolf belehnte im Jahre 1283 seinen Sohn Albert I. damit. Da dieser mancherley Misbräuche abschaffen wollte, empörten sich die Wiener, und nöthigten ihn, aus seiner Burg auf den Kahlenberg zu flüchten. Er bezwang aber die Stadt durch Hunger, und söhnte sich wieder mit ihr aus.

Herzog Rudolf IV. stiftete im Jahre 1365 die Universität.

Herzog Friederich IV. wurde zum römischen Kaiser gewählt. Auch gegen ihn empörten sich die Wiener i. J. 1462, und belagerten ihn in seiner Burg, bis ihn der böhmische König Podiebrad befreyte. — Unter diesem Herzoge wurde das Bisthum in Wien errichtet i. J. 1480.

Vier Jahre nachher fiel der ungarische König Matthias in Oesterreich ein, eroberte das Land und die Stadt Wien, wo er i. J. 1490 starb.

Indessen war des geflüchteten Kaisers Sohn Maximilian zum römischen König gewählt worden. Dieser

gieng mit einem im deutschen Reich geworbenen Heere nach Oesterreich. Als er bis Klosterneuburg gekommen war, zogen die Ungarn aus Wien ab, und die Bürger führten ihren rechtmässigen Landesherrn mit Jubel in die Hauptstadt. Maximilian nannte sich am ersten für immer Erzherzog von Oesterreich. Vor seinem i. J. 1519 erfolgten Tode hatte er eine provisorische Landesregierung bis zur Ankunft eines seiner Enkel Karls oder Ferdinands angeordnet; aber eine inländische Parthey riß die Regierung eigenmächtig an sich. Als nun der zum römischen Kaiser gewählte Karl seinem Bruder Ferdinand die Oesterreichischen Provinzen abgetreten hätte, kam dieser i. J. 1522 hieher, nahm aber seine Wohnung in Neustadt, bestrafte die eingedrungenen Landesverweser mit Tod und Verbannung, und setzte sich in dem ruhigen Besitz des Landes.

Ferdinands Schwager, der König Ludwig von Ungarn, war i. J. 1526 bey Mohatz geblieben, ohne männliche Erben zu hinterlassen, somit machte Ferdinand gerechte Ansprüche auf die ungarische Krone, welche ihm auch zu Presburg aufgesetzt wurde. Eine starke Gegenparthey liefs den Johann Zapolya zum König krönen, und dieser versprach dem Sultan Solyman grossen Tribut, wenn er ihm ganz Ungarn verschaffen würde. — Solyman benützte diesen Antrag, um mit einem grossen Heere Ungarn zu besetzen, und Wien selbst zu belagern; welches er am 25. September 1529 einschloß. Die Stadt hatte zwar eine Besatzung von 20000 wehrhaften Männern, aber sehr mangelhafte Vertheidigungswerke. Die Türken legten häufige Minen an, und stürmten nach deren



Sprengung jedesmal auf die Stadt; allein die Besatzung that so tapferen Widerstand, daß Solyman am 14. October die Belagerung wieder aufhob, welche den Belagerten nur 1500 Mann gekostet hatte.— Im darauf folgenden Jahre wurde Wien zum erstenmahl mit regelmässigen Befestigungswerken umgeben.

Die Reformation Luthers hatte auch in Oesterreich und Wien bald Anhänger gefunden. Kaiser Ferdinand verfuhr mit Strenge dagegen. Maximilian II. Rudolf II. und Mathias dachten toleranter, und verliehen den Protestanten in Oesterreich mancherley Freyheiten. Schon unter den letzteren und dann vollends unter Ferdinand II. entstanden neue bedeutende Unruhen wegen der Religionsfreyheit, und gediehen endlich dahin, daß die protestantischen Oesterreicher die schon in vollem Aufruhr begriffenen böhmischen Protestanten förmlich zu Hülfe riefen. Der Graf Mathias von Thurn führte eine böhmisch-protestantische Armee vor Wien, worin er Ferdinanden einschloß. Die wienerischen Protestanten drangen mit Gewalt in die Burg, und wollten dem Kaiser die Bewilligung ihrer Forderungen abnöthigen, als sie plötzlich einen Trupp kaiserlicher Cuirassiers auf den Burgplatz erscheinen sahen, die durch den damaligen Donaukanal ihrem Souverain zu Hülfe in die Stadt eingedrungen waren. Nun verließen sie die Burg, und Graf Thurn hob die Belagerung auf.

Nach der i. J. 1620 bey Prag gegen die protestantische Parthey gewonnenen Schlacht hob Ferdinand die von Mathias und Rudolf den Protestanten in Wien verstattete Religionsübung mit Strenge wieder auf.

Kaiser Leopold I. verbannte i. J. 1670 alle Juden aus Wien, und gab der bisherigen Judenstadt den Namen Leopoldstadt. Im Jahre 1679 tödtete eine schreckliche Pest in Wien und dessen Vorstädten 122849 Menschen. Zum Dank für die Beendigung dieser Landplage wurde Anfangs eine hölzerne, und in der Folge die jetzige marmorne Dreyfaltigkeitssäule auf dem Graben errichtet.

Bald nachher hatte eine misvergnügte Parthey in Ungarn eine Empörung angezettelt, und rief abermal die Türken zu Hülfe. Diese rückten i. J. 1683 mit großer Macht durch Ungarn gegen Wien, verbrannten alle umliegenden Ortschaften, und schloßen am 14. Juli die Stadt gänzlich ein. 20000 wehrhafte Männer, Soldaten, Bürger und Studenten, schlugen alle Angriffe der Barbaren muthig zurück, und erhielten die Stadt bis zum 12. September. An diesem Tage rückte das christliche verbündete Heer, bestehend aus Oesterreichern, Pohlen, Bayern, Sachsen und anderen Reichstruppen, über den Kahlenberg gegen das türkische Lager an, schlug die Feinde siegreich aus dem Felde, und entsetzte somit Wien.

Im Jahre 1688 am 5. Juni wurde die Stadt Wien zum erstenmahl des Nachts mit Strassenlaternen erleuchtet. — Mit Anfang des Jahrs 1701 wurde die Wiener Zeitung zum erstenmahl gedruckt.

Da sich neue innere Unruhen in Ungarn unter der Anführung des Franz Ragoczi angesponnen hatten und die Anhänger desselben i. J. 1704 Streifzüge sogar bis in die Vorstädte von Wien unternahmen, so wurden zur Abhaltung derselben in eben diesem Jahre die sogenannten Linien rings um Wien angelegt.



Der mit Anfang des achtzehnten Jahrhunderts ausgebrochene Spanische Successionskrieg kostete große Summen Geldes. Um dieselben leichter aufzubringen, wurde i. J. 1704 auf Betrieb des damaligen römischen Königs Joseph die Stadt-Wiener-Bank errichtet.

Nach dem i. J. 1705 erfolgten Tode des Kaiser Leopold I. tratt dessen ältester Prinz Joseph die Regierung an, und stiftete in eben diesem Jahre die noch bestehende Akademie der bildenden Künste.

Nach Josephs I. Tode i. J. 1711 kam sein Bruder Karl aus Spanien zurück, wurde noch in eben diesem Jahre in Frankfurt zum römischen Kaiser gekrönt, und langte im Januar 1712 in Wien an.

Im Jahre 1713 brach in Wien zum letztenmal die Pest aus, und tödtete 8644 Personen. Kaiser Karl erbaute zum Danke für die Beendigung dieser Seuche die St. Karls-Kirche auf der Wieden.

Im Jahre 1722 wurde das Bisthum Wien zu einem Erzbisthum erhoben.

Am 20ten October 1740 starb Kaiser Karl VI. Ob schon die von ihm errichtete pragmatische Sanction, kraft deren seine älteste Prinzessin Maria Theresia die sämtlichen österreichischen Erbstaaten behalten sollte, von den meisten europäischen Souverains garantirt worden war, fielen doch mehrere derselben die Erbtochter Karls sogleich feindlich an; ein vereinigttes französisch-bayrisches Heer drang i. J. 1741 in Oesterreich ein und bedrohte sogar Wien. Man machte also in dieser Hauptstadt die nöthigen Anstalten zur Vertheidigung; allein

die Feinde zogen nach Böhmen, und Wien blieb unangestastet.

Die Kaiserinn Maria Theresia stiftete i. J. 1746 die Theresianische Ritter - Akademie. — Sie verbesserte i. J. 1754 die öffentlichen Studien, baute das Universitäts - Gebäude; stiftete die Militär - Schule oder die heutige Ingenieur - Akademie. Im J. 1769 die Thier - Arzney - Schule; im J. 1770 die Real - Akademie; im J. 1771 die Normal - Schulen.

In eben diesem Jahre wurden die Fahr- und Fußwege auf der Esplanade rings um die Stadt angelegt und zehn Jahre später mit Kastanien Baum - Alleen besetzt.

Im J. 1780 am 29. November starb Maria Theresia, und ihr Erbprinz, Kaiser Joseph II. trat die Regierung an. Dieser machte sogleich die für die Stadt Wien wichtige Veränderung, daß er den hiesigen Hausbesitzern die bisher üblichen unentgeltlichen Hofquartiere nachliefs.

Gegen Ende des Jahrs 1781 kam der damalige Rufische Großfürst Paul mit seiner Gemablin und deren Schwester Elisabeth, Prinzessin von Württemberg, welche zur ersten Gemahlin des jetzigen Kaiser Franz bestimmt war, in Wien an.

Mit dem Jahre 1782 fing Kaiser Joseph an, die vielen überflüssigen Mönchs- und Nonnen - Klöster, die kleinen Kirchen und Hauscapellen aufzuheben, deren sämtliche Gebäude theils zum öffentlichen Staatsgebrauch verwendet, theils an Privatleute verkauft wurden.



In eben diesem Jahre, am 22. März kam Papst Pius VI. zum Erstaunen von ganz Europa, in Wien an, um sich mit dem Kaiser persönlich über die kirchlichen Angelegenheiten zu besprechen. Da eben die Charwoche einfiel, so besuchte der Pabst zu Fusse nach katholischem Gebrauche die Kirchen, hielt am Ostersonntage bey St. Stephan das feyerliche Hochamt nach römischen Gebrauche, und ertheilte dann vom Balcon der Kirche auf dem Hofe dem Volke seinen apostolischen Segen. Nachdem er in der Folge alle Merkwürdigkeiten Wiens besehen, und viele mündliche Unterredungen mit dem Kaiser gehabt, trat er am 22. April die Rückreise nach Rom an.

Im J. 1783 machte der Kaiser eine neue Pfarrvertheilung für die Stadt und Vorstädte, wodurch für die erstere neun, und für die letzteren neunzehn Pfarren bestimmt wurden. — Auch wurden alle bisherigen geistlichen Bruderschaften aufgehoben, und dafür, das Institut der thätigen Liebe des Nächsten, oder das Armen - Institut errichtet. — Auch wurde das Läuten bey Donnerwettern untersagt.

In weltliche Angelegenheiten wurden alle special Gerichtsstellen aufgehoben, und dafür nur zwey allgemeine eingeführt: die Landrechte für die adelichen Personen, der Stadtmagistrat für nicht adeliche.

Neu errichtet wurden das Allgemeine Krankenhaus, das General-Seminarium für Weltgeistliche; die Bethhäuser für die evangelische und die reformirte Gemeinde.

Mit Anfang des Jahrs 1784 mußten alle Verstorbenen in die ausser den Linien angelegten Kirchhöfe begraben werden.

Am 30. Juni dieses Jahrs kam der jezige Kaiser Franz aus Florenz hier an.

Zu Ende des Jahrs 1785 wurde die Josephinisch-medizinisch-chirurgische Militär Academie eröffnet.

Am 6. Jan. 1788 wurde die Vermählung des damaligen Erzherzogs nunmehrigen Kaiser Franz mit seiner ersten Gemahlin Prinzessin Elisabeth von Württemberg gefeyert.

Im J. 1790 am 18. Feb. starb die Erzherzogin Elisabeth, und zwey Tage darauf Kaiser Joseph II.

Am 12. März kam der bisherige Großherzog von Toscana, Leopold aus Florenz hier an, und übernahm die Regierung der österreichischen Monarchie. Der Erzherzog Franz wurde am 19. September mit seiner zweyten Gemahlinn der Prinzessin Maria Theresia von beyden Sicilien vermählt. Leopold wurde in Frankfurt als römischer Kaiser Leopold II. gekrönt, starb aber schon am 1. März 1792.

Jetzt tratt dessen ältester Erzherzog Franz die Regierung Oesterreichs an, und wurde am 4. Jul. in Frankfurt als römischer Kaiser Franz II. gekrönt. — Bey seiner Zurückkunft war durch Niederreißung vieler schlechter Buden und Häuschen der jezige Stephansplatz hergestellt worden.

Der i. J. 1792 ausgebrochene französische Revolutionskrieg forderte großen Aufwand. Der Kaiser opferete dazu sein Privatvermögen, und sämtliche Körper-



schaften, Gewerke, Innungen und Zünfte der Bürgerschaft von Wien brachten freywillige Gaben am Gelde, wofür ihnen der Monarch einen silbernen Becher mit seinem Bilde und einer ehrenvollen Inschrift eigenhändig übergab, und die bürgerlichen Officiers und Innungsvorsteher im Redouten-Saale bewirthete.

Als im J. 1797 der französische Ober-General Buonaparte durch Innerösterreich gegen Wien vordrang, stellten die verschiedenen Classen der Bewohner Wiens zum allgemeinen Aufgebote gegen 20000 Mann, da aber indessen am 18. April die Friedens-Präliminarien abgeschlossen worden, kam diese Mannschaft nicht vor den Feind, es erhielt jeder aber eine für diese Vaterlandsliebe eigens geschlagene silberne Denkmünze an einem gelb und schwarz gestreiften Bande.

Im J. 1804 am 11. August erklärte sich der bisherige römische Kaiser Franz II. als Franz I. zum erblichen Kaiser von Oesterreich.

Nachdem im J. 1805 ein neuer Krieg mit Frankreich unglücklich begonnen hatte, drangen die Franzosen unaufhaltsam vor, und besetzten am 13. November Wien. Die Schlacht bey Austerlitz der dreyen Kaiser genannt, bewirkte, die Zusammenkunft der beyden Kaiser Franz und Napoleon zu Saraschütz, aus welcher der Waffenstillstand, Rückzug der rufsischen Armee und am 26. Dec. der Friede von Prefsburg erfolgte, demzu Folge die Franzosen das fast 2 Monathe besetzte Wien am 12. Jan. gänzlich räumten.

Im J. 1807 am 24. November wurde die von Sr. Maj. dem Kaiser Franz seinen Onkel dem Kaiser Joseph II.

durch Zauner im Gulse wohl ausgeführten Statue zu Pferde sitzend auf dem Josephsplatze feyerlich aufgedeckt.

Am 6. Januar 1808 wurde die Vermählung des Kaisers mit seiner dritten Gemahlin der Erzherzogin Maria Ludovica von Oesterreich Este gefeyert, und hiebey der Leopolds-Orden gestiftet.

Nachdem die Franzosen unter Kaiser Napoleon im J. 1809 gegen Ende Aprils nach 6 mörderischen Tagen endlich bey Regensburg die Oberhand über die Oesterreichische Armee unter Erzh. Carl erhalten, rückten sie zum zweytenmahl gegen Wien vor, wo sie am 9. May anlangten. Diefsmal war die Stadt gesperrt. Der Feind beschofs sie in der Nacht vom 11. auf den 12. mit Wurfgranaten, und besezte sie am 13. nachdem am 12. eine Capitulation geschlossen worden war. In ihrer Nähe wurden die Schlachten bey Eßlingen am 23. May von den Oesterreichern mit vielem Ruhme die 2te bey Wagram am 5. Juli geliefert, auf welche der Rückzug nach Mähren, und während der Schlacht bey Znaym ein Waffenstillstand erfolgte, der nach langer Unterhandlung am 14. October den Frieden in Schönbrunn herbey führte, dessen ohngeachtet vom 16. angefangen die Stadt Mauern Wiens von den Franzosen gesprengt, die Stadt selbst am 20. November verlassen wurde.

Am 11. März 1810 geschah die feyerliche Trauung durch Procuracion der Erzherzogin Maria Louise, ältesten Prinzessin des Kaiser Franz mit dem Kaiser Napoleon zu Wien.

Im J. 1814 am 16. Juni hielt Kaiser Franz seinen feyerlichen Einzug in Wien, nachdem er in den Jahren



1813 und 1814 dem entscheidenden Feldzuge gegen Napoleon beygewohnt hatte, und mit siegreichen Truppen in Paris eingezogen war.

Um diese Zeit war auch schon die Anstalt getroffen worden, zu Wien einen allgemeinen politischen Congress, bey nahe aller europäischen Mächte zu halten; und in der Hälfte des September langten bereits mehrere deutsche Fürsten und bevollmächtigte Minister hier an.

Am 22. September kamen die Könige von Württemberg und Dänemark an; am 25. der Kaiser von Rußland und der König von Preußen; am 27. die rufsische Kaiserin; am 28. der König und die Königin von Bayern nebst ihren beyden Prinzen. Überhaupt hatten sich von allen fürstlichen Häusern Deutschlands eines oder mehrere Glieder hier eingefunden, wie auch die ersten Minister aller europäischen Staaten.

Eine Reihe von öffentlichen Festen verherrlichte den Aufenthalt der erlauchten Gäste. Die Verhandlungen des Congresses und somit auch die Anwesenheit jener Souverains verlängerten sich bis in die ersten Monate des Jahrs 1815, als plötzlich die Nachricht erscholl, daß Buonaparte neuerdings in Frankreich angekommen sey, und sich dort zum Kaiser habe ausrufen lassen. Sogleich wurden die Heere der hohen Verbündeten abermal dahin in Marsch gesetzt. — Zu Ende des Mai reisten die fremden Souverains aus Wien ab. Auch Kaiser Franz gieng wieder aus seiner Hauptstadt zur Armee und nachdem der Sieg bey Waterloo den Krieg bereits entschieden hatte, auch nach Paris. Nach einigem Aufenthalte daselbst für den zweyten Friedensschluß reiste er nach Mai-

land, Venedig und Innsbruck, wo er jene wieder an Oesterreich gekommenen Provinzen neu organisirte, und von wo er erst am 16. Juni 1816 in Wien anlangte.

Während dieser Reise war die Kaiserinn Maria Ludovika in Verona gestorben. Kaiser Franz vermählte sich am 10. November 1816 zu Wien mit Caroline Auguste, königlicher Prinzessin von Bayern. —

Die Summen, welche sonst bey ähnlichen Anlässen auf Lustbarkeiten verwendet wurden, weihte man dießmal der Wohlthätigkeit, es wurden über 200000 fl. an die Dürftigen der Hauptstadt ausgetheilt.

Im Herbste 1816 fing man die Arbeiten bey denen im J. 1809 gesprengten Festungswerke an. Diese Arbeiten werden seit März 1817 nach einem großen, von Sr. Majestät des Kaisers genehmigten Plan, fortgesetzt. Es wird gemäfs dieses Plans vor der k. k. Hofburg ein großer schöner Platz entstehen der links und rechts von amphitheatralischen Gärten im Innern der Stadt begrenzt ist. Das Ganze setzt sich mit dem regulirten Glacis in Verbindung und stattet den Theil von der Kärnthnerthor. bis zur Löwel-Bastey auf eine Art aus, daß keine Residenz in Europa eine ähnliche für das Auge so schön entwickelnde Ansicht aufzuweisen hat.